

22. Sitzung Leg.-Periode 2006/2011
Homberg (Efze), den 17. November 2008
Beginn: 19:00 Uhr

Niederschrift
über die Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
am 17. November 2008
in der Stadthalle, Ziegenhainer Straße, 34576 Homberg (Efze)

Herr Stadtverordnetenvorsteher Pfeiffer eröffnet die Sitzung, begrüßt die Damen und Herren Stadtverordneten, die Mitglieder des Magistrats mit Herrn Bürgermeister Martin Wagner an der Spitze, die Zuhörer und Herrn Rohde von der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeine und Herrn Schmidtkunz vom Homberger Anzeiger.

Einwendungen gegen Form, Frist und Inhalt der Einladung werden nicht erhoben. Herr Pfeiffer stellt fest, dass zur Zeit 33 Stadtverordnete im Saal anwesend sind, darunter 14 Stadtverordnete von der CDU, 13 Stadtverordnete von der SPD, 3 Stadtverordnete von der FDP und 3 Stadtverordnete von der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN.

Herr Pfeiffer stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und die Beschlussfähigkeit des Hauses fest.

Nachträglich gratuliert der Stadtverordnetenvorsteher allen Stadtverordneten, Stadträten und weiteren Personen, die in der Zeit Geburtstag hatten.

Anwesend von der Stadtverordnetenversammlung:

Herr Axel Althaus	CDU	Frau Edith Köhler	SPD
Herr Axel Becker	CDU	Herr Wolfgang Knorr	CDU
Herr Klaus Bölling	GRÜNE	Herr Klaus-Thilo Kroeschell	CDU
Herr Peter Dewald	CDU	Herr Dr. Dirk Kusan	CDU
Herr Uwe Eisenhuth	SPD	Herr Tobias Macht	CDU
Herr Reinhard Fröde	CDU	Herr Hartmut Dirk Pfalz	SPD
Herr Ulrich Fröhlich-Abrecht	CDU	Herr Joachim Pauli	CDU
Herr Stefan Gerlach	SPD	Herr Bernd Pfeiffer	CDU
Frau Barbara von Gimborn	SPD	Frau Nadine Potstawa	CDU
Herr Rainer Hartmann	SPD	Herr Siegfried Richter	SPD
Herr Bernd Herbold	SPD	Herr Manfred Ripke	FDP

Herr Hilmar Höse	GRÜNE	Herr Delf Schnappauf	GRÜNE
Herr Konrad Jäger	CDU	Herr Günter Siemon	SPD
Herr Joachim Jerosch	SPD	Frau Claudia Ulrich	CDU
Frau Ursula Jungermann	SPD	Frau Karin Wilhelm	SPD
Herr Holger Jütte	FDP	Frau Doris Wudtke	SPD
Frau Helga Kehl	FDP	Herr Matthias Walther	CDU

Anwesend vom Magistrat:

Herr Bürgermeister Martin Wagner	Stadtrat Karl Hassenpflug
Erster Stadtrat Jürgen Monstadt	Stadtrat Volker Koch
Stadtrat Engelhardt	Stadtrat Jürgen Kreuzberg
Stadtrat Joachim Eisenberg	Stadtrat Heinz Marx
Stadtrat Gerhard Fröde	Stadtrat Michael Spork
Stadträtin Christa Gerlach	

Zuhörer: 14

T A G E S O R D N U N G

Stadtentwicklung – Sofortmaßnahmen zur Innenstadtbelebung

VERLAUF UND ERGEBNIS DER BERATUNG

ZUM TAGESORDNUNGSPUNKT:

Gegenstand: **Stadtentwicklung – Sofortmaßnahmen zur Innenstadtbelebung**

Nach einem Jahr gesammelter Erfahrungen zur Fußgängerzone möchten CDU und FDP die Anliegen des Handels berücksichtigen und eine Änderung der Regelung herbeiführen, teilt Frau Ulrich mit.

Fehlentscheidungen sollen vermieden werden.

CDU und FDP schlagen deshalb folgende Änderungen vor:

Schaffung einer generellen Tempozone mit 20 km/h im Altstadtbereich;

Ausweisung der Westheimer Straße (ab Besenmarkt), der Straße am Marktplatz sowie der Untergasse als verkehrs-

beruhigte Zone (sogenannte Spielstraße) mit der damit verbundenen Schrittgeschwindigkeit für Fahrzeuge und Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer;

Schaffung von einigen zusätzlichen Kurzzeitparkplätzen zwischen der Wasserrinne und der Straße am Marktplatz;

die Marktplatzfläche bleibt weiterhin autofrei;

Parkzeiten in gekennzeichneten Bereichen der sogenannten Spielstraßen beträgt eine Stunde, im sonstigen Altstadtbereich zwei Stunden; die Regelungen zum Bewohnerparken bleiben unverändert;

an Sonn- und Feiertagen wie auch zu Veranstaltungen könnte – wie bisher auch – der gesamte Bereich ab Bessenmarkt für den Autoverkehr gesperrt bleiben;

alle Verkehrs- und Hinweisschilder im Bereich der Kernstadt sollen in diesem Zusammenhang überprüft und auf das notwendige und verständliche Maß reduziert, ggf. ergänzt werden;

In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig festzustellen:

1. leichte Erreichbarkeit der Innenstadt mit ihren Geschäften muss ermöglicht werden;
2. einfach zu findende Parkplätze und ausreichend vorhandene, möglichst kostenfreie Parkmöglichkeiten müssen angeboten werden;
3. die Bitte an den Handel und die Dienstleister: klare, einheitliche, durchgängige Öffnungszeiten müssen angeboten werden:
Vorschlag: Kernzeit von 9:00 bis 18:00 Uhr durchgehend; ferner einheitliche Beleuchtungszeiten bis mindestens 22:00 Uhr; unsere Innenstadt muss jederzeit hell und freundlich wirken!
4. eine Absprache der Cafés und Gaststätten über Ruhetage und darüber hinaus – wenn möglich – über Ferienzeiten;
5. die Innenstadt muss und soll sich durch intensive Werbemaßnahmen in Bezug auf Angebot, Beratung und Service abheben von den intensiv Wer-

bung betreibenden Betrieben an der Peripherie der Stadt;

Wir möchten an dieser Stelle alle Mitglieder der Werbegemeinschaft aufrufen, in Bezug auf die Werbung dringend zu handeln!

Fehlentscheidungen soll vermieden werden.

CDU und FDP schlagen deshalb folgende Änderungen vor:

„Der gesamte verkehrsberuhigte Bereich soll je nach Erfordernis zu Festen und Veranstaltungen von der Ordnungsbehörde für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden.

Parken ist ausschließlich auf gekennzeichneten Flächen erlaubt, d.h. zusätzliche Parkplätze (ca. 6 Stück) entstehen nur an der Fahrstraße am Marktplatz in Fahrtrichtung rechts neben der Wasserrinne.

Die Parkzeit in der verkehrsberuhigten Zone Westheimer Straße / Untergasse wird auf 1 Stunde, in der 20 km/h-Zone und im näheren Innenstadtbereich – Kasseler -, Ziegenhainer -, Wallstraße - und in der Freiheit auf mindestens 2 Stunden festgesetzt.

Die Regelung für das Anlieger-/Bewohnerparken mit Berechtigungsschein bleibt unverändert bestehen.“

Was möglichst rasch für die Zukunft benötigt würde, sei ein Stadtmanagement, um Touristik, Handel, Veranstaltungen sowie die vielen großartigen Initiativen Homberger Vereine überzeugend bündeln zu können.

Weiterhin müsse man sich intensiv bemühen, um einen sogenannten „Magnetbetrieb“ für die Altstadt zu bekommen.

Zum Abschluss stellt sie fest, dass der Erfolg einer Fußgängerzone von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren abhängig sei.

Nach wie vor befinde man sich in einem Anpassungs- bzw. Lernprozess. Zukünftige Entscheidungen müssen ausgewogen und nachhaltig sein und dem größtmöglichen Wohl aller dienen.

Anschließend stellt der Stadtverordnetenvorsteher fest, dass mittlerweile 34 Stadtverordnete anwesend sind.

Man habe schon häufig Debatten geführt, wie Homberg nach vorn gebracht werden könne, stellt Herr Fraktionsvorsitzender Bölling fest. Das heutige Thema gehöre dazu.

Die Einrichtung der Fußgängerzone vor einem Jahr sei eventuell übereilt gewesen. Doch eine heutige Rücknahme könne ebenfalls übereilt sein. Schließungen von Geschäften in der Innenstadt fanden bereits vor Einrichtung der Fußgängerzone statt. Dieses müsse zu denken geben. In der Veranstaltung am 30.10.2008 in der Stadthalle habe man gehört, dass alle Änderungen in dieser Richtung Zeit brauchen würden.

Unsere Regelung sei praktisch erst einen Sommer probiert worden. Die installierte Außengastronomie würde bei Wiedezulassung des Verkehrs zunichte gemacht. Auch der Tourismus würde leiden. Man solle nicht ad hock und punktuell handeln, sondern ein Bündel von Maßnahmen aufstellen. Das Parlament sei nur ein Baustein. Auch die Geschäftsleute seien gleichfalls gefordert. Er vermisst gemeinsames Handeln aller Beteiligten.

Dann verweist er auf den großen Erfolg der beiden letzten Wochenendveranstaltungen und fordert erneut zum gemeinsamen Handeln auf.

Auch seine Fraktion stelle heute einen Antrag, den er anschließend verliest:

“Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

für eine lebendige Innenstadt bedarf es der gemeinsamen Anstrengung der Stadt Homberg, der Geschäftsleute und Einzelhändler sowie der interessierten Bürgerinnen und Bürger. Der Magistrat soll mit diesen gemeinsam ein Innenstadtkonzept erarbeiten, das folgende Punkte umfasst:

- Entwicklung eines Parkleitsystems,
- Entwicklung einer effizienten Beschilderung der Zufahrten zur Innenstadt und der Innenstadtangebote,
- Einrichtung eines Stadtmarketings, gemeinsame Finanzierung durch Stadt und Geschäftsleute/Einzelhandel (z.B. gemeinsamer Fond), Einbeziehung der Thematik „Leben und Wohnen in der Stadt“,

- Suche nach einem innenstadtverträglichen „Magnet“ im Bereich Handel, erforderliche Investitionen evtl. durch Bürgerfond, Genossenschaft etc.,
- Entwicklung des Tagestourismus (gemeinsam mit Knüll-Touristik),
- Ausbau des Stadtbussystems, Zubringerdienste aus der Region auch zu Innenstadt-Events,
- Wiederbelebung des Wochenmarktes,
- regelmäßige Veranstaltungen in der Innenstadt, in der Saison mindestens 1 x wöchentlich,
- die Fußgängerzone bleibt in ihrer bisherigen Festlegung bestehen.“

Zur Forderung, einen Magnetbetrieb im Marktplatzbereich zu installieren, verweist er auf die negativen Erfahrungen in Melsungen.

Herr Fraktionsvorsitzender Gerlach meint, das Thema sei zu wichtig, deshalb solle man keine politischen Grabenkämpfe veranstalten.

Den Ausführungen beider Vorredner könne er größtenteils zustimmen.

Er zeigt sich enttäuscht darüber, dass laut Zeitungsbericht CDU und FDP intern beschlossen hätten, die Fußgängerzone aufzuheben. Er glaubt, dass der Stadtmarketingexperte Christian Klotz, Bad Reichenhall, Homberg zu einer ungünstigen Jahreszeit besucht hätte.

Seine Fraktion habe den Beitrag von Herrn Klotz ausführlich diskutiert.

Auch er fordert ein einheitliches Handeln der Geschäftsleute sowie Änderungen des Angebotes und des Verhaltens gegenüber Kunden.

Die Ansiedlung verschiedener Betriebe auf der grünen Wiese sei vor Jahren falsch gewesen. Eine Aufgabe der jetzigen Fußgängerzone bezeichnet er als „zu kurz gedacht“.

Er stellt die Gretchenfrage „wie kann man gemeinsam der Stadt Leben einhauchen?“

Auch er geht auf die gut besuchten Veranstaltungen der letzten Zeit ein.

Dort seien alle Besucher zu Fuß unterwegs gewesen.

Er bittet dringend, die Fußgängerzone aufrecht zu erhalten, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und dafür länger nachzudenken.

Er nennt folgende Verbesserungsvorschläge:

- Da das Parlament uneinig sei, schlägt er eine aktive Bürgerbefragung vor und die Einrichtung eines runden Tisches, an dem alle relevanten Gruppen beteiligt werden müssen. Dort könne ein Grobkonzept erarbeitet werden, das breite Zustimmung findet.
- Umsetzung aller vorliegender parlamentarischen Aufträge. Dazu gehört die Einrichtung eines professionellen Stadtmarketings, Schaffung eines Parkleitsystems, Erstellung eines Parkplatzkatasters, Umsetzung der vorhandenen Gestaltungssatzung, Schaffung von Parkplätzen am Reithausplatz, an der Berufsschule und am Krankenhaus für Berufsschüler. Eine höhere Lebensqualität der Innenstadt könnte nur durch Wohnen in der Altstadt gefördert werden, nicht durch Aktivitäten am Stadtrand.
- Alternativen, Ideen und Konzepte entwickeln, u.a. Doppelbefahrbarkeit der Holzhäuser Straße, Erwerb des Grundstückes Schlott und Ausbau zum Parkplatz, im Parkhaus an der Wallstraße die Ein- und Ausfahrt ermöglichen, den Marktplatz begrünen und Sitzmöglichkeiten anbieten, die Beleuchtung der Stadt verbessern, das Angebot des Wochenmarktes erhöhen, Förderung der Altbausanierung, aktive, überregionale Suche nach Magnetbetrieben, Historie der Stadt stärker vermarkten, Museen einbinden, werben, veranstalten, Einkauf als Motto wählen und dafür geschlossen auftreten.
- Die SPD sei für alle Vorschläge zur Verbesserung der Geschäfts- und Lebensqualität offen, jedoch solle die Fußgängerzone bestehen bleiben, damit sie sich bewähren könne.

Fraktionsvorsitzender Ripke geht ebenfalls auf die Einrichtung der Fußgängerzone im November 2007 und die damalige Forderung von ca. 2.000 Bürgern ein.

Er erwähnt den Poller. Dieser wurde installiert, da die entsprechende Beschilderung häufig missachtet wurde. Allerdings führe dieser Poller zu Einschränkungen der Lebensqualität der Innenstadtbewohner. Auch dieses solle berücksichtigt werden.

CDU und FDP wollen jetzt mit ihrem Antrag einen Kompromiss schaffen. Nach dem Hesttag seien

Forderungen zum Umdenken der Geschäftsleute wegen erheblicher Umsatzeinbrüche aufgekommen.

Er würdigt die Anstrengungen der Anwohner in der Innenstadt zum Erhalt von Fachwerkfassaden. Die Geschäfte Hombergs möchte er erhalten, sie sollen nicht in Nachbarstädte abwandern.

Dann erinnert er an die Ausführungen des Herrn Klotz vom 30.10.2008 und Ansiedlung sogenannter „Magnetbetriebe“ in Fritzlar und Melsungen mit allen Fragestellungen.

Er glaubt, dass Investoren nach Homberg kommen wollen. Man habe jedoch wenig Einfluss darauf.

Herr Ripke weist den Vorwurf zurück, die Politik habe Schuld an den Umsatzrückgängen mit ihren Entscheidungen. Er kritisiert, dass in der Mittagspause noch immer viele Betriebe zu hätten und Gaststätten ab 14:00 Uhr schließen würden.

Eine Umfahrung der Fußgängerzone führt zu Belastungen der Untergasse, der Bischofstraße und der Pfarrstraße.

Ein Parkleitsystem müsse dringend eingerichtet werden, um die Besucher zu führen, der Wochenmarkt müsse sich entwickeln, eine Verbesserung könne nicht herbei gezaubert werden.

Herr Pfalz spricht ebenfalls den Referenten Christian Klotz vom 30.10.2008 an. Seit 2004 würde dieser in seinen Beiträgen den gleichen Wortlaut in den unterschiedlichsten Städten verwenden.

Dann erwähnt er den Begriff „Guru“, da Herr Klotz als solcher bezeichnet wird.

Die heutige Sondersitzung sei so nicht nötig gewesen, auch weil man keine Beschlussvorlage erarbeitet habe, die allen gerecht werden.

Er geht auf die Initiativen der Außengastronomie ein, die im Vertrauen auf eine Fußgängerzone und dadurch den autofreien Marktplatz geschaffen wurden.

Auch seien Kinderspiele am Bachlauf durch PKW-Verkehr gefährlicher durch die Öffnung der Fußgängerzone.

Er ist enttäuscht, dass nach der Rede des Herrn Klotz keinerlei Veränderungen in der Stadt durchgeführt wurden. Er fürchtet, dass die Öffnung der Fußgängerzone viel Durchgangsverkehr, jedoch keinerlei neue

Kunden mit sich bringe.

Er erinnert an die Arbeitsgemeinschaft zum Thema Stadtmarketing, die vor einigen Jahren von Dieter Werkmeister geleitet wurde und die gute Vorschläge erarbeitet habe.

Er fordert ein schlüssiges Konzept für die Nutzung der Schirnen unter der Kirche. Auch dafür sei Fußgängerverkehr nötig. Er rät, sich auf der Homepage von Bad Reichenhall die Fußgängerzone anzusehen. Auch dort habe er viel Ruhe in dieser Jahreszeit festgestellt. Abschließend erneuert er die Forderungen des Herrn Gerlach zu einer aktiven Bürgerbefragung.

Ziel sei nach wie vor eine Fußgängerzone, stellt Herr Dewald fest. Realistisch sei jedoch, dass dafür grundlegende Voraussetzungen fehlen. Auch er geht auf die Ereignisse in den letzten 12 Monaten und die Ausführungen von Herrn Klotz ein.

Dieses habe dazu geführt, jetzt eine Korrektur der Verkehrssituation in der Innenstadt vorzuschlagen.

Die Kaufleute müssen sich dem stattfindenden Wandel anpassen, aber er meint, auch die Politik trage eine entsprechende Verantwortung. Eine weitere wirtschaftliche Schmälerung der Innenstadt müsse unbedingt verhindert werden.

Aus Sicht der CDU müsse heute eine Entscheidung zum Wohle der Stadt getroffen werden.

Er bittet alle Parlamentarier, den Antrag von CDU und FDP zu unterstützen, damit noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft eine Änderung erfolgen kann.

Herr Bölling stellt fest, dass eine breite Basis für oder gegen eine Fußgängerzone nicht vorhanden sei. Das gelte sowohl für Bürger als auch für Geschäftsleute.

Man könne nicht einfach kurzfristig eine Fußgängerzone einrichten oder aufheben, hierbei sei Kontinuität wichtig. Die Kunden gingen in die Nachbarstädte, da dort das Angebot besser sei und dies den Fußgängerzonen verdankt würde. Ein Jahr als Erprobung für unsere Fußgängerzone sei zu kurz, da es sich um einen langen schwierigen Prozess handeln würde.

Ihm wäre am liebsten, wenn man heute keine Entscheidung für oder gegen eine Fußgängerzone fasst, sondern den Vorschlag Herrn Gerlachs folgt und einen Runden Tisch einrichtet.

Frau Kehl habe heute Abend unterschiedliche, aber sehr kluge Beiträge gehört.

Die Fußgängerzonen in Fritzlar und Melsungen als positiv zu bezeichnen, sei falsch, da diese nicht vollständig funktionieren würden. Lediglich die Geschäfte am Rand der Zone seien zufrieden.

Die Interessen der Geschäftsleute in Homberg seien unterschiedlich, auch ein Großteil der damaligen 2.000 Befürworter haben ihre Meinung mittlerweile geändert.

Die Wohnbevölkerung in der Innenstadt klage nicht laut über die Einrichtung, die Idee eines Runden Tisches sei gut, jedoch trage das Parlament die Entscheidung, die nicht an die Bürgerschaft zu delegieren ist.

Die Entscheidung des Parlaments sei gefordert, auch wenn es schwer wird, den richtigen Weg zu finden.

90 % der Argumente seiner Vorredner werden von Herrn Fraktionsvorsitzenden Pauli unterstützt.

Der Landesverband des Bayrischen Einzelhandels habe zum Thema Fußgängerzone eine Untersuchung angestrebt. Aus dieser Untersuchung nennt er einige Forderungen, die Homberg momentan nicht erfüllen könne.

Eine gleiche Untersuchung sei mit ähnlichen Ergebnissen in Niedersachsen durchgeführt worden.

Er schlägt vor, die jetzige Regelung aufzuheben und in eine verkehrsberuhigte Zone umzuwandeln. Die Neuregelung müsse begleitet und nach Ostern intensiv beraten werden.

Herr Höse hat Verständnisschwierigkeiten mit dem Antrag von CDU und FDP und nennt entsprechende Passagen.

Frau Ulrich habe gesagt, die Fußgängerzone befinde sich in einer Probephase, er verstehe nicht, warum man das deshalb jetzt schon ändern wolle.

Dann spricht er die Äußerungen von Frau Kehl zu den Fußgängerzonen in Melsungen und Fritzlar an, deren Meinung er nicht teilt.

Auch er unterstützt die Idee der Einrichtung eines Runden Tisches, um ein breites Meinungsspektrum zu haben. Dies gehöre zur Verantwortlichkeit des Parlamentes.

Frau Ulrich beantragt zehn Minuten Sitzungsunterbrechung, damit sich die Fraktionsvorsitzenden besprechen können.

Dann macht sie noch eine persönliche Anmerkung zum Vorhandensein des Pollers.

Bürgermeister Martin Wagner meldet sich zu Wort und spricht folgende Bereiche an

- das baufällige Gebäude hinter dem „Zauber-
garten“ in der Untergasse
- Vorschläge der jetzigen Marketing-
Arbeitsgruppe
- in verkehrsberuhigten Bereichen sind max. 4 bis
7 km/h zugelassen
- die Poller am Besenmarkt sowie in der Markt-
und Kirchgasse
- das Thema, was hat sich in der Stadt in den letz-
ten Jahren bewegt, speziell das hohe Engage-
ment der Bürger
- Er möchte die Menschen der Stadt einladen,
Ideen, aber auch eigene Aktivitäten in die
Stadtentwicklung einzubringen
- Bereich Holzhäuser Straße / Hersfelder Straße,
hier sagt er zu, eine eventuelle neue Verkehrs-
führung in der Holzhäuser Straße intensiv zu prü-
fen
- Veranstaltungen in der Innenstadt und Außen-
gastronomie.

Dann unterbricht der Stadtverordnetenvorsteher für ca. 50 Minuten.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung gibt Herr Pfalz eine persönliche Erklärung ab.

Bürgermeister Martin Wagner erläutert eine Folie, aus der die jetzige Verkehrsregelung hervorgeht sowie eine weitere Folie, die eine eventuelle neue Regelung zeigt, auf die man sich in der Sitzungsunterbrechung geeinigt hat.

Er nennt dazu folgende Punkte:

- Entwicklung eines Parkleitsystems,
- Entwicklung einer effizienten Beschilderung der Zufahrten zur Innenstadt und der Innenstadtan-
gebote,
- Einrichtung eines Stadtmarketings, gemeinsame
Finanzierung durch Stadt und Geschäftsleu-

te/ Einzelhandel (z.B. gemeinsamer Fond), Einbeziehung der Thematik „Leben und Wohnen in der Stadt“,

- Suche nach einem innenstadtverträglichen „Magnet“ im Bereich, erforderliche Investitionen evtl. durch Bürgerfond, Genossenschaft etc.,
- Entwicklung des Tagestourismus (gemeinsam mit Knüll-Touristik),
- Ausbau des Stadtbussystems, Zubringerdienste aus der Region auch zu Innenstadt-Events,
- Wiederbelebung des Wochenmarktes,
- regelmäßige Veranstaltungen in der Innenstadt, in der Saison mindestens 1 x wöchentlich.
- die Einrichtung eines „Runden Tisches“ bereits im Januar.
- Beibehaltung der Fußgängerzone in der oberen Westheimer Straße, das heißt vom Besenmarkt zum Marktplatzbeginn
- Zulassung von ca. 6 Parkplätzen zwischen der Fahrbahn und der Wasserrinne am Marktplatz
- Umleitung der Verkehrsführung über Bischofsstraße, Marktgasse zum Marktplatz
- Parkzeit in der verkehrsberuhigten Zone Westheimer Straße, Marktplatz, Untergasse eine Stunde und in der 20 km/h Zone im näheren Innenstadtbereich zwei Stunden.
- Bewohner und Geschäftsleute des Fußgängerbereichs erhalten einen Transponder, um ab 11:00 Uhr den Poller bei Bedarf zurückführen zu können.
- Die Regelung des Bewohnerparkens bleibt unverändert.
- Diese gesamte neue Verkehrsregelung wird bis zum 31.03.2008 festgeschrieben. Sollte bis zu diesem Zeitpunkt keine neue Entscheidung durch das Parlament getroffen werden, wird die jetzige Fußgängerzone wieder eingerichtet.
- Diese Regelungen bedeuten für die Geschäftsleute keinen Freibrief seitens der Politik.
- Die Geschäftswelt ist gefordert, positive Veränderungen umzusetzen, dazu zählt er in erster Linie Freundlichkeit gegenüber der Kundschaft.
- Er verspricht, sich dafür einzusetzen, dass auch im Verhalten der städtischen Bediensteten eine positive Änderung eintritt.

Dann lässt der Stadtverordnetenvorsteher über die vorstehend, von Herrn Bürgermeister Martin Wagner ge-

nannten Punkte abstimmen:

Bei 34 anwesenden Stadtverordneten 26 Ja-Stimmen, 2 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Pfeiffer dankt besonders für die seiner Meinung nach sachliche Diskussion ohne Polemik und Parteipolitik und schließt die Sitzung um 22:20 Uhr.

*) In Ergänzung des Protokolls der 20. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 25. September 2008 wird festgestellt, dass der Stadtverordnete Delf Schnappauf zu den Tagesordnungspunkten 4 und 5 mit „Nein“ gestimmt hat.

G e s c h l o s s e n :

Bottenhorn, Protokollführer

Pfeiffer, Stadtverordnetenvorsteher